



# MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Mutbriefs,

für viele fühlt sich die aktuelle Corona-Situation ähnlich an, wie die Situation der Jünger nach dem Tod Jesu: Sie waren verängstigt und haben sich eingesperrt. Sie haben sich nur mit Menschen ihrer "Bubble" umgeben und haben überlegt, was da eigentlich gerade passiert ist. Die Zukunftsperspektive wurde ihnen genommen. Genau in dieser Situation begegnet ihnen der Auferstandene, wir hören im Evangelium am Sonntag davon. Er wünscht ihnen den Frieden und erklärt ihnen geduldig, das schon alles seinen Sinn hatte.

Auch uns fordert dieses österliche "trotzdem" heraus: Es gilt, diese Zeit auszuhalten und trotzdem das Beste aus jedem Moment zu machen. Trotzdem im Jetzt gut zu leben und zu versuchen, in allem einen Sinn zu erkennen, auch wenn es schwierig ist. In einer österlichen "trotzdem-Haltung" kann so manches Hindernis zum Sprungbrett werden...

Wir wünschen Ihnen und euch Gottes Segen für die kommende Woche!

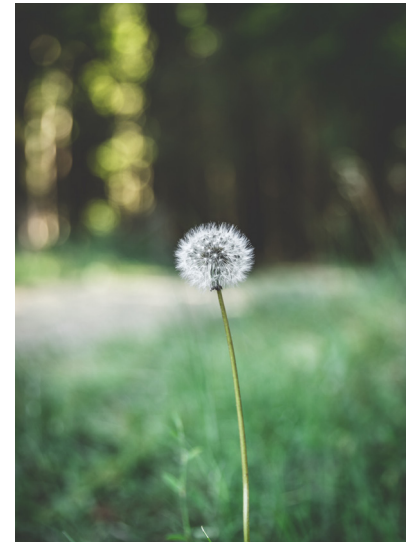
Das Campus-Pastoralteam

## Aus dem Sonntagsevangelium

**"Jesus trat selbst in ihre Mitte und sagte zu den Jüngern: Ich bin es selbst." (Lk 24,39)**

**Jesus**  
*Ilse Pauls*

Du läßt Dich  
nicht festhalten:  
Einmal bist Du  
im Brot,  
im Wein,  
im Wort,  
in den Menschen.  
Du läßt Dich  
nicht festlegen,  
weil Du überall bist,  
weil Du alles bist,  
weil Du gesucht werden willst,  
weil Du Dich finden läßt,  
weil Du uns begegnest  
im Feuer,



© Envato

im Windhauch,  
im Engel,  
im Bruder,  
in der Schwester.



NEUE RICHTLINIEN SCHREIBEN VOR, INFIZIERTE SCHÜLER\*INNEN DURCH EIN ABSONDERUNGSBAND VON ANDEREN ZU ISOLIEREN. DAS KÜRZEL CSI STEHT DABEI FÜR CORONA SCHÜLER\*INNEN INFIZIERT.



## Das Unsichtbare im Sichtbaren

Gerhard Lohfink

**Max Beckmann,  
wohl der größte  
deutsche Maler des  
20. Jahrhunderts,  
notierte in einem seiner  
Tagebücher den Satz:**

“Wenn man das Unsichtbare begreifen will, muss man so tief wie möglich ins Sichtbare eindringen.”

Diese Einsicht gilt auch für den Blick auf Jesus: Wenn wir ahnen wollen, was es heißt, Jesus sei wahrer Gott, müssen wir so tief wie möglich in seine Menschheit eindringen: in seine Gleichnisse, in seine Bildworte, seine Heilungen, seine Zeichenhandlungen, sein Leben, sein Sterben.

Wenn wir sein Menschsein nicht in seiner ganzen Weite und Tiefe wahrnehmen, werden wir von diesem anderen Geheimnis seiner Person nichts erahnen können.

Aus: Gerhard Lohfink, *Heute – wann sonst? Unangepasstes über Gott und die Welt.* Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2014



## Fastenaktion am Augustinum

Die Erlöse der Fastensuppenaktion in der Mensa (509 €) sind heuer der Vinzenzgemeinschaft (VG) der KPH und des Kollegs zugute gekommen. Herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

Die VG an der KPH Graz gibt es seit 1993, wo sie an der Pädagogischen Akademie in Graz-Eggenberg aus der Taufe gehoben wurde. Ein Spezifikum unserer VG zum Unterschied von “üblichen” VG's ist das Wahrnehmen von großen Nöten v.a. unter jungen Studierenden. Hinter einer unbekümmerten und jugendlichen Fassade verbergen sich nicht selten Schicksalsschläge und Armut. Der Zugang und Kontakt mit unseren Studierenden ist ein unmittelbarer und ermöglicht gezielte Hilfestellungen, wo sie wirklich vonnöten sind.



Campus-Pastoralteam  
Augustinum  
Lange Gasse 2, 8010 Graz  
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Ivan Rajič und  
Markus Mochoritsch